



das nicht zurückheue, dafür Opfer zu bringen, wenn sie auf  
vielleicht erst in später Zeit Früchte tragen. Sein Ideal ist  
ein freies Deutschland, in dem in Wort und Schrift jeder seine  
Meinung aussprechen könne. Er fordere alle Wähler auf, da  
Wahltag ihre Pflicht zu tun als nationale Bürger. Von  
aufhaltender Beifall belobigte Herrn Untach am Schlusse keine  
außerhalbstudiogenen Boren, ungewidmetigen Ausführungen.  
Bevor nach einer kurzen Pause die Debatte eröffnet wurde,  
redigierte der Versammlungsleiter die Notwendigkeit des  
Ausschlusses der Sozialdemokraten. Es sei nicht der Mangel  
an Mut, sondern die Überzeugung, daß man sich nichts ver-  
treche von freier Rede und Gegentrede. Die Sozialdemo-  
kraten überzeugten die Konservativen nicht, und diese würde  
die Sozialdemokraten nicht überzeugen, es herrliche zwischen  
beiden eine unüberbrückbare Kluft. Hierauf bat der Vorsitzende  
da der Wahlausitus am 25. Januar vieler Hilfskräfte bedürfe  
um allseitige Unterstützung. Schriftsteller Häffker bekannt  
als Anhänger der Drei-Millionen-Partei der Wochenschreiber  
erklärte, auf konservativem Boden zu stehen, und führte dann  
aus, daß man den Mittelstand erhalten müsse, weil er der  
Träger gewisser stiftlicher Traditionen sei. Er verlangte weiter,  
daß die idealen Parteien sich aufzugeben wüssten zu gunsten von  
Interessenparteien, er wurde darin aber von Professor  
Gravelius eines anderen belehrt. Professor Gravelius  
sagte dar, warum, im Gegensatz zu dem Kurz nach der Reichs-  
tagsschlöfung von allen nationalen Parteien betonten einheit-  
lichen und eimütigen Vorgehen bei der Auseinandersetzung der Kandi-  
daten, der Konservative Verein doch mit einem Sonderland-  
daten komme. Neben den großen zusammenfassenden Ideen  
zwischen Nationalliberalen und Konservativen gebe es auch  
trennende Punkte. Das Wohl des Vaterlandes sei beider  
Streben; weil aber die Konservativen in bezug auf die  
"Methode" anderer Ansicht seien als die Nationalliberalen,  
hatten sie nicht zusammengehen können. Die Konservativen  
hatten ein Programm und durften dieses nicht preisgeben. Die  
Zuhörer der Konservativen hätten sich zwar sehr bald mit den  
nationalliberalen Freunden geeinigt, aber dann wären sie  
offiziell ohne eine Armee geblieben. Sie hätten die Pflicht  
gehabt, einen Mann aus dem Bürgertum zu wählen, das  
Wort Mittelstand treffe die Sache nicht; zum Mittelstand  
gehörte man dem Handwerker, Gewerbetreibenden, Kaufmann,  
dem Beamten, Künstler und Gelehrte, die Landwirte, die  
Arbeiter usw.; was bleibe denn dann noch übrig?), das Nation-  
ale festzuhalten und dem "Mittelstand" die Möglichkeit zu-  
zubeben, einen Mann seines Herzens wählen zu können; in dieser  
Linie hätten die Konservativen aber eine nationale Kandidatur  
aufstellen wollen, über die wesentlich erst nach der Wahl vom  
25. Januar zu entscheiden sein werde. Mit begeisterungs-  
vollen, ansteuernden Worten stellte darauf Rector Giesing  
sich als das Ziel des Wahlkampfes hin, der Reichsregierung  
endlich wieder einmal einen in seiner Mehrheit national ge-  
nannten Reichstag zu senden und entschließe mit seinen Aus-  
führungen, die sich gegen den Doktrinärismus richteten, toxischen  
Beifall. Im Schlussworte gab Buchbinderobermeister  
Untach der Hoffnung Ausdruck, daß sich Turnvater Jahn's  
Wort bald erfüllen werde: "Einst wird am deutschen Wege  
die ganze Welt genießen!" In der Auversicht auf einen vollen  
Erfolg der nationalen Parteien schloß der Vorsitzende gegen  
1 Uhr die Versammlung mit einem Hoch auf Deutschlands  
Künsten, insbesondere König Friedrich August.

Die für gestern abend von den Nationalliberalen nach dem "Fest" einberufene Wahlerversammlung war von mindestens 1500 Personen besucht. Die Galerien und den hinteren Teil des Saales hielten die Sozialdemokraten bereit. Bereits um 18 Uhr zückten die Türen polizeilich abgesperrt werden. Der Versammlungsleiter, Herr Dr. Le Mäng, teilte zunächst mit, daß an ihn von Seiten der niederen Staatsbeamten eine Anzahl Anfragen über Wohnungsgeldzuflüsse, Beförderung und behausungsverbesserungen gerichtet worden seien. In der jetzigen zweiten Zeit sei die Beantwortung nicht sofort möglich, doch obwohl der Landesausschuß ausführlichen Bericht eingefordert, die Anregung sei also auf fruchtbaren Boden gefallen. — Von fürmischen Beifall begrüßt, trat dann Herr Landgerichtsdirektor Dr. Heinze an das Rednerpult. Auch er gab zunächst die Eröffnung ab: Gerade in den letzten Tagen seien im schriftlichen Anfragen zugegangen, wie er sich als Abgeordneter zu den verschiedenen wirtschaftlichen Fragen stellen werde. Gewöhnlich würden zur Beantwortung drei Tage Zeit eingesetzt, mit dem Zusatz: "Sonst stimme ich nicht für Sie!" Es ist ihm natürlich unmöglich, sich in so kurzer Zeit in die schwierige Materie einzuarbeiten. Abgesehen davon könne er Vertreter der verschiedenen Interessen jetzt schon seine Erfahrungen machen und würde durch eine vorzeitige Abstimmung in Gewissen als Abgeordneter belassen. Jedenfalls werde jede Frage auf mir das eingehendste prüfen. (Beifall.) Vor Herr Landgerichtsdirektor Dr. Heinze auf sein eigenständiges Thema: "Ullrichmontanismus" eingang, widerlegte er die Behauptung der Sozialdemokraten, daß die Regierung seine Wahlparole aufgeschlagen habe. Räarer, da in dem benannten Schlechterbriefe Bülow's konnte nicht bewiesen werden, ob mit dem Zentrum und seinen Verbündeten keine fruchtbare politisch getrieben werden kann. Das sei auch der Hauptgrund der Reichstags-Auflösung gewesen. Redner verwahrt sich dann noch den ihm von Dr. Grabmayer am Tage vorher gemachten Vorwurf, daß er — Dr. Heinze — keine Stellungnahme zur Anerkennung so wenig idiorf gebracht habe. Redner vertheidigt wiederum, daß er keine Partei-Politik treiben (Beifall); er billige jedoch durchaus das Verhalten der Regierung am 18. Dezember, als sie die Macht den dominierenden Einfluß des Zentrums abschüttelte. Redner werde aber trotzdem bemüht sein, die Selbständigkeit des Reichstages mahnen zu helfen. Auf das eigentliche Thema Abends eingehend, wies Dr. Heinze darauf hin, daß schon am 3. November 1884 erklärt: „Man kann mit dem Zentrum nicht arbeiten, ohne sich ihm mit Leib und Seele zu unterwerfen.“ Das treffe auch heute noch zu. Aber der angesetzte Kampf gegen das Zentrum solle aufgenommen werden. Wenn es auch im Kampf mit dem Zentrum

chsten Stimmenlage. Eine in letzter Stunde erfolgte Abage schaffte dem Abend den Vorzug. Herrn Adrian Appoldi in Bachs bekanntem "Mir" und "Zorahates angewandten" zu hören. Er diele beides vollendet schön Vortrag und mit tabelloser Technik. Auch hier war der Hall stürmisch und anhaltend. Als Schlussnummer stand auch Ballode "Schön Ellen" auf dem Programm. Das zweit wurde durch die Anwendtheit Ihrer königl. Hoheit inselns Rathilde ausgezeichnet.

**Liederabend** *Itensia Lewinger*. Im vollbesetzten Salzgartenaal trat gestern abend die Gattin unseres hochgeehrten Konzertmeisters Lewinger, Frau Lewinger, erstmals in einer eigenen Konzertveranstaltung das Dreisauer Publikum, und zwar — um dies gleich vorzunehmen — mit einem äusseren Erfolge, der an Persönlichkeit und Intensität nichts zu wünschen übrig liess. Wenn die ist, die böse, sich einzige diezen Lotteriefolg einströmende Menschen verstattei, so gewinnt dies selbstverständlich nur der Absicht, einer in vieler Hinsicht begabten Sängerin bei Pflichterfüllung nach einem vollen, eindrücklichen, fühlerrischen Orge nach Kräften beobachtet zu sein. Als Hauptmerkmal deren gehörten Vierpartiturde "prima" beiderseitig in die Augen — soll man: "in die Ohren" sagen? —, daß Frau Lewinger nicht war, mehr zu geben als sie zu geben hat. Ihre Stimme von Natur jemlich süss, wenn auch für einen Saal, wie gestern gewählten, ausreichend. Das Bestreben, die Umkraft zu verstößern, führte aber nur zu häufig, und in allen Stimmlagen war Erzeugung von Tönen, denen es Schatzes, Schneidendes und daher Unschones anhaftete, wenigen Liedern des Programms, deren garter intimer Charakter diesem horzieren nicht verletzte, wie Schuberts "Forelle",umanns "An den Sonnenechein", das entzückende "Eisen" von Hugo Wolf, oder auch die reizvolle Arietta "La Ringtona" von Battiello di Taranto, gelangen dabei ungleich besser andere, in denen die Sängerin ins "Loslegen" verfiel (v. Schumanns "Widmung"). Die notwendige Folge der Ermüdung, nämlich eine leise Er müdung der Stimme, die sich gegen Ende der Vorträge wiederholt in Gestalt angelnder Tonlücke und Tonfehlheit zeistend. Wäre Mängel der Darbietungen, die frische Hörer nicht sehen könnten, soien noch kurz rezipiert die namentlich der Mittellage oft bemerkliche fehlige Tonbildung und —

so dürfe doch nicht vergessen werden, daß auch der Gegner e nobler sein kann. Unrein und unechtenhaft sei es sicher, wenn der Sozialdemokrat Studen am Tage vorher die Gegner Europa und Berliner titulierte. (Wutwut.) Der Kampf gelte eing und allein dem Ultramontanismus, nicht den Katholiken; einem neuen Kulturlamaf densle utemand. Leo XIII. und Pius X. selbst hätten unserem Kaiser erklärt, daß die Katholiken Deutschlands frei und glücklich leben. An der Hand des Gedichtes wies der Redner nach, daß Rom von jeher nach politischer Macht gesieht habe. Der Monat Januar ruft zu

politischer Wahn gestreut habe. Der Baptit beanspruchte außerhalb noch das Recht der Entscheidung in religiösen und moralischen Fragen. Da nach Meinung des Ultramontanismus die Moral auch die Politik umfaßte, stande dem Baptie auch das leiste Wort in der Politik zu. Das zeigte sich 1887 bei den Septembewahlen. Das Baptitum sei von jeher Deutschtum erbitterter Gegner gewesen. Seit der Reichsgründung habe das Zentrum nicht als politische Partei, sondern als Leibgarde des Bapties gegolten. Daß das Zentrum allenfalls verachtet, die Geißelgebung auf hierkolom Grunde aufzubauen, zeige sich in der Versicherungsgelebigung, im Eherechte, in Schulweien usw. Schädler forderte 1904 sogar, daß auch die Hochschulen dem Clerus unterstellt werden sollen. Unter wiederholten Befürchten schilderte dann der Vortragende, wie die Ultramontanen in Elsass-Lothringen und Überseeien gegen das Deutschtum agitierten. Erfreulicherweise seien dagegen in den Himmarsken katholische Deutsche gegen das politische Zentrum als Kandidaten aufgestellt worden. Eine Verquickung von Religion und Politik, wie es das Zentrum beliebe, sei vor jeher ein Gift für das politische Leben gewesen. Religiöser Zwiespalt gelte als Wurzel und Ursache der Uneinigkeit. Selbst wirtschaftliche Fragen bringe das Zentrum mit der Religion in Verbindung. Ein süddeutscher Pfarrer habe seinen Betreuen sogar erlaubt unterzogt, den gemeinsam mit Evangelischen gelaufenen Gemeindemitte zu benützen. (Sturmische Heiterkeit.) Ebenso verübe der Ultramontanismus, auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft die Geistesfreiheit zu unterdrücken. Auf die Kolonialpolitik eingehend, bemerkte Herr Dr. Heinze, daß es in den Kolonien einzig und allein darauf ankomme, die wirtschaftlichen Fragen zu lösen. Der Redner berührte so dann einige wirtschaftliche Fragen, die er bereits in früheren Vorträgen beleuchtet hat, namentlich die verbesserungsbedürftige Lage der Handwerker und kleinen Beamten, und schloß unterbrachendem Beifall. — In der anschließenden Debatte wiedergab Herr Nagelhorn an der Hand des von dem Firmen-Singer u. Co. herausgegebenen „Historischen Kalenders“ nach, welcher die Zeitungen und Zeitschriften, die die Ultramontanen

In welcher Weise die Sozialdemokraten Geiচhüte machen. — Unter wiederholten Unterbrechungen bemängelte der sozialdemokratische Redakteur Freih. Düwell, daß die Nationalliberalen trüber gegen die Regierung Opposition machten und sich jetzt die Dienstleute des Systems erweisen. (Belächter.) Das war

als Dienstleute des Systems erwiesen. (Gelächter.) Das Zentrum sei jedenfalls mitverantwortlich für die verfahrene Politik und habe auf Hintertreppen mit der Regierung schmückige Schachzüge gespielt. (Beifall.) Nur in der Sozialdemokratie sei alles Heil! (Gelächter.) Die Nationalliberalen hätten nur bezahlte Agitatoren. (Baruf: Sie auch!) In einer breiten Klasseinanderziehung zog der Redner gegen das jährliche Wahlrecht zu rede. — Herr Landgerichtsdirektor Dr. Heinz repitierte phrasertig, daß der Vorredner in der ganzen Art seines Antritts zum Bilderrutsch veranlaßt hätte. Ein Redner der Ordnungsparteien hätte in einer sozialdemokratischen Versammlung nicht halb so weit gehen dürfen. Alles von Duvell Vorgebrachte habe mit der Kandidatur Dr. Heinrichs nichts zu tun. Er, Dr. Heinz, sei mit dem jährlichen Wahlrecht nicht einverstanden, aber für die Sozialdemokraten unter keinen Umständen zu haben. Sein Ziel sei, die Parteien zu vereinigen, nicht aber die Klassen zu verbrennen. (Stürmisches Bravo!) — Herr Arzt Ebner kennzeichnete die Sozialdemokraten als Handlanger des Zentrums. — Herr Landtags-Abgeordneter Stadtrat Dr. Vogel wies nach, daß die Nationalliberalen dann mit der Regierung brachen, als diese mit dem Zentrum partiierten. Ein Mangel an Logik sei, die Partei mit Fleischverwerfung und Prozessur verantwortlich zu machen. Daß die Sozialdemokraten am allermeisten gegen Gedanken- und Gewissensfreiheit arbeiten, haben die sechs „Vorwärts“-Redakteure, darunter Dr. Grädauer, am eigenen Leibe erfahren, und jetzt gelte dieselbe Grädauer, der energisch gegen die Übergenossen agitierte, als Vertrautensmann. — Nachdem auch Herr Ingenieur Mehl zur Mobilisierung der jungen Wähler aufgefordert hatte, schloß Herr Dr. Le Mong.

Morgen abend 14 Uhr veranstaltet der nationale Wahl-  
ausschuss für die Standortwahl Bevölkerung eine nationale Wähler-  
erhebung im "Deutschen Kaiser" zu Bieschen, in welcher  
der Rechtsanwalt Kohlmann-Dresden sprechen wird.  
Der Nationale Ausschuss wendet sich durch Aufruf im An-  
nentheile an die Vereinavorstände Dresdens mit  
Aufforderung, sich an die Vereinsmitglieder zu wenden,  
um sie sich für den 5. Januar dem Nationalen Ausschuss um-  
gehend für den praktischen Wahldeitst zur Verfügung stellen.  
Die Anmeldungen werden schnellstens an die Geschäftsstelle des  
Nationalen Ausschusses Poststraße 5 erwartet.

—\* Se. Majestät der König nahm im Saale des neuen Vormittags die Vorträge der Herren Staatsminister, des Departementschefs und des Königl. Kabinettssekretärs entgegen.  
—\* Ihre Königl. Hoheiten die Frau Prinzessin Johanna Georg und die Prinzessin Mathilde erhielten dem heute abend 7 Uhr im Gewerbehause stattfindenden Konzert des Dresden Tonkünstlervereins Leistungen.

— \* Anlässlich des Geburtstages des Kronprinzen eröffneten die Wirtin und die Stammgäste des Restaurants „Zum Kronprinz Georg“ in Chemnitz ein Glückwunschtelegramm an das Geburtstagskind ab. Am Toge darauf kam vom Militärgouverneur der Prinzen ein Dankesbrief folgenden Inhalts ein: „Dresden, den 16. Januar 1907.

die Tertiebehandlung anfangt — die nicht immer einwandsfreie Aussprache der Vokale und einiger Konsonanten; die schön-gezwungene Behandlung des *r* viel besonders auf. Dagegen ist der rein musikalischen Veranlagung der Sängerin ihr Gestaltungsovermögen im allgemeinen viel Rücksicht nachzuwagen, obgleich auch in dieser Hinsicht Überzügungen und lediglich auf den Effekt berechnete Vortragsszenen nicht fernbleiben. Die Unwendung des Sprechstanzes Liebster wie „Nimmeriatte Liebe“ (D. Wolf) und „Die Quelle“ (oldmark) beispielweise ist als stilkritisch zu verstehen. Am vier bewährte sich der Berliner Pianist Herr Seeverin fein besser als ich oft als ein vorzüllicher Begleiter in den außergewöhnlichen ehrenvollen Begleiterdeutungen des Abendstallstraußen, Blumengruppen und Verlangen nach Augaben am Ambiente.

\* **Sinfoniekonzert.** Das dritte Sinfoniekonzert der Sphäre des Königl. Söchs. 12. Infanterie-Regiments Nr. 177 unter der trefflichen Leitung des Königl. Musikdirektors H. Spiegel am Donnerstag auf der Waldschlößchen-Terrasse sehr vertheilungswill eingeleitet mit C. Reinedes gefällig bearbeiteter und witzlingsreich gesteigerter "Festouverture feiernsfeier", der H. Wollmanns bekannte "Serenade" folgte, in ihrer ausgezeichneten Durchführung die oft anerkannten Freunde des Langhöhn besiegten Streichformers — dem ersten Läuten bevorstehendes Lob — in bestem Lichte erscheinen ließ. Mittelpunkt des Programms stand Beethovens 5. Sinfonie (in C-moll); das Andante con moto erbrachte tieferende Eindrücke, während das Finale mit seinem überwältigenden Jubelkommus zufolge allzufür zutreffender Aufführung in der Wirkung nicht die gewohnte Höhe erreichte.itere Orchesterdarbietungen füllten ausschließlich den zweiten Teil des Abends, so "Mignon"-Ouvertüre (Thomas), Neapelser (Waldtiefel), Traumbild (Blon) und eine neuere (?) Grämpucher-Marsch unseres Trentler. Auch in den Aufführungen der Solisten behauptete die Strenge Kappelle ihrem tüchtigen Dirigenten ihren guten Ruf. Als Klatschende lernte man zuerst eine Sopranistin aus der Schule Sauerbiers kennen; Artl. Hertha Voegeli sang mit kleinen, doch solid vorbereiteten Mitteln einearie (Wieneglied) aus Oper "Zocelijn" von B. Gobard mit Orchester, und weiter wieder am Kloster von H. Hoffmann (Schnell), H. Böhmer (Somit) und C. Marchetti (Se

Kronprinz Georg". Seine Königliche Hoheit der Kronprinz lägt der Frau Birthe und den Stammgästen des Restaurants zum Kronprinz Georg in Chemnitz für die telegraphisch übermittelten freundlichen Glückwünsche zum Geburtstage sehr viel aus danken. Baron & Born, Major."

— Vor gestern starb in der Niederlößnitz Herr Geheimer Regierungsrat a. D. Maximilian v. Polenz. Der Bahn gelehrte war früher Amtshauptmann in Plauen i. S.

\* Das Königl. Gesamtministerium hat dem Verband Dresdner Vorort-Grund- und Hausschreiber

vereine auf die Eingabe, betreffend daß **Wohnen** der Staatsbeamten außerhalb ihres Stationsortes, geantwortet „dah ein Verbot an die im Staatsdienst stehenden Beamten und Hilfskräfte, ihren Wohnsitz außerhalb des Stationsortes zu nehmen, in den letzten Jahren weder direkt noch indirekt erlassen worden ist. Wohl aber ist von jeher daran festgehalten worden, daß die in einem bestimmten Stationsorte angestellten Beamten der Regel nach dort ihren Wohnsitz annehmen haben und zu dessen Verlegung nach außerhalb des Stationsortes der Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde bedürfen. Darüber, ob einem Beamten die Genehmigung außerhalb seines Stationsortes Wohnung zu nehmen, zuerteilen sei oder nicht, wird von Fall zu Fall nach Prüfung aller einschlagenden Verhältnisse Entscheidung gefaßt, wobei die Rücksichten auf den Dienst, auf die Gemeinden und auf die privaten Verhältnisse des betreffenden Beamten jedesmal sorgfältig gegeneinander abgewogen werden“. Dem Verbande Dresdner Vorort-Grund- und Hausbewohnervereine gehören zutage an die Vereine in Blasewitz, Briesnitz, Böhla, Colditz, Coswig, Leuben, Döhlen, Döslchen, Gittersee, Roitz, Rennitz, Röhrsdorf, Laubegast, Leubnitz, Leutewitz, Mockritz, Mügeln, Nauendorf, Niederlönau, Radebeul und Strehla.

—\* Über die heutigen Elbwasserverhältnisse wird amtlich gemeldet: Nachdem das Eis der Moldau in Prag bereits gestern vormittag bei einem Wasserstande von + 231 Stm. zum Abgang geflochten war, trat nach einer gestern abend hier eingegangenen Drahtnachricht auch in Leitmeritz nochmals 3 Uhr Eisgang vom der Eger bei einem Wasserstande von + 106 Stm. ein. In Dresden ist der Wasserstand von gestern früh 8 Uhr bis heute vormittag 10 Uhr von + 5 Stm. auf + 50 Stm. gestiegen. Nach einer Voransage der hydrographischen Landesabteilung zu Prag ist der Höchststand an der Elbe in Dresden heute abend mit + 60 Stm. zu erwarten. Die heute aus Böhmen eingegangenen Wasserstandsnachrichten melden von der Moldau und der Eger, von der Elbe und Eger dogegen noch mayigen Wuchs.

— Ein Gedenkblatt an die Augustusbrücke ist im Verlage von J. Moenberger erschienen. Das außerordentlich geschmackvoll entworfene Gedenkblatt zeigt als Mittelbild unsere altehrwürdige, nun dem Untergange geweihte Augustusbrücke, wie man sie von der Carolabrücke aus sieht. Auf dem rechten Ufer sind die Ministerialgebäude, auf dem linken Ufer das Belvedere mit der Brühlichen Terrasse, die Kunstabakademie, das Schloß, die katholische Hofkirche, das Theater und das Herrenherzwerk zu sehen. Nahe dem rechten Ufer badet die Elefantenherde des Atilius Saraceni. Unter dem Brückenbilde, in der Mitte des Gedenkblattes, sind die Bildnisse unseres Königs und des Herrn Oberbürgermeisters Bentler eingezeichnet. Unter dem Hauptbilde ist der Entwurf eines Umbaues der Augustusbrücke vom Jahre 1781 zu sehen, während links und rechts unten sogenannte Brückensenninie, die den Arbeitern bei Erbauung der Brücke gegeben worden sind, Abbildung gefunden haben. Den oberen Raum des Gedenkblattes nehmen folgende Erinnerungsbilder ein: Niedrigster Wasserstand 1904, wie 1813 gesprengte Augustusbrücke, der ehemalige Eingang der Brücke in die Altstadt, ehemalige Gebäude auf der Brücke, sowie der Schlusstein mit dem „Erbmannel“. Brücke im Schmud nach Entwurf des Herrn Stadtbaurats Erlwein, Einsturz des Brückenganges 1845, sowie ein mit Allegorien versehenes Mittelbild, das den Brückenbau im 12. Jahrhundert darstellt.

\* Die Zeitung des Deutschen und österreichischen Touristenclubs gibt bekannt, daß das für den 10. Januar in Berlin geplante Winterfest aufgrund ungünstiger Witterung auf den 10. Februar verschoben wird. Die Benennungen, sowie die Auktionskarten behalten ihre Gültigkeit. Die Preise bleiben im Schaufenster des Herrn A. R. Ufer, Victoriahaus, ausgestellt.

— \* Polizeibericht, 18. Januar. In der Zeit vom 15. bis 17. d. M. ist aus dem Hause der Central-Umspannung Barmen, eine Tonne Hartinge, gezeichnet „N. B. Großhörsor“, verdachtlos gestohlen worden. Mitteilungen über den Verbleib der Heringe werden an die Kriminalabteilung erbeten. — In der Nacht zum 17. d. M. ist in einer in der Hofenhauerstraße gelegene Schankwirtschaft eingebrochen und aus deren Buffetkasse etwa 15 Mark und Wertmarken gestohlen worden. Der Täter wurde von der Kriminalpolizei in der Person eines etwa 25 Jahre alten Arbeiters aus Schlesien ermittelt. — Im letzten Sommer hat sich in Düsseldorf ein Unternehmung gebildet, das unter Herausgabe einer Zeitung „Die Internationale Gründerverband usw.“, Verleger Ernst Bollig, Düsseldorf, vertrieben ist, zu vermitteeln vorgab. Tatsächlich handelte es sich um einen ganz raffiniert ausgeteuften Abonnentensturm, denn alle, die mit dem Unternehmen in Verbindung traten, zum Opfer fielen, denn sie wurden unter Vorwegelung falscher Tatsachen überredet, eine sogenannte Information zu unterschreiben, und ihnen hierbei Gebühren, nicht unter 40 Mark, abgenommen. Das Gewünschte wurde ihnen in allerndächstster Zeit in Aussicht gestellt, in Wirklichkeit erhielten sie nichts. Durch die Unterschrift verpflichteten sich die Abonnenten zur Röhlung des Abonnementspreises nur für die Aufnahme einer Annonce im obigen Blatt, das nur in begrenzter Anzahl gedruckt und nicht verbreitet wurde. Nachdem der Inhaber genügende Mittel erschwindet hatte, ist er verschwunden. Zurzeit reist er mit gefälschter Vollmacht unter dem Namen Hans von Goldern und bewirkt die in seinem Be-

plett), die in solchem Grade ansprochen, daß mit einer Augabe dastehen durfte. Nicht weniger ehrenvoll stand der Konservänsänger Herr Paul Schröder, ein Schüler des beliebten Gehanlehrers R. Leht (Rifert); sein momentlich der Zieldage flauischöner Voice warz bei Fortsetzung der Studien (Atmung!) an loser Tongebung und Beweglichkeit geübt. Seine Gaben: Raphael Wrie aus Dardins „Schöpfung“ (mit Orchester) und Lieder von Schubert (An die Musik) und Schumann (Grenadiere) gefielten der zahlreich erschienenen Hörerstadt in besonderem Maße. Am Klavier, dessen Tonwerkstatt tiefergetesteten Anforderungen genug, begleitete Herr Paul

\* Mit einer sorgam verheimlichten Premiere hat das Berliner Theater vorgestern sein ohnungsloses Publikum erreicht. Herr Director Ferdinand Bonn hat nach Schluss des ersten Aktes vor ausverkauftem Hause als Hauptdarsteller gleichnamigen Detektivdramödie "Sherlock Holmes" folgende Ansprache von der Bühne herab an das Publikum gerichtet: „Meine verehrten Damen und Herren! Sie sind heute zu gut gewesen zu kommen, um „Sherlock Holmes“ zu vermissen. Das sollen Sie auch, nur tritt er in einem anderen Jacke auf, und zwar in meinem neuen Schauspiel „Der Hund von Baskerville“. Ich bitte Sie, sich für heute als meine Gäste zu betrachten und die gelösten Villenrätsel für eine leibige andere Vorstellung von „Sherlock Holmes“, erster Teil, der Masse einzutauschen. Was mich zu diesem Schritt zwinge, e wissen es alle so gut wie ich. Habe ich nicht recht, doch ich in Werk am liebsten von denen beurteilt seien will, für die geschaffen ist? Denn für Sie arbeite ich und nur für Sie, das geliebte große deutsche Volk! Ihnen Freude machen. Ihrer würdig zu sein, ist mein einziges Ziel. Nun allein danke ich, daß ich noch die Hoffnung des Idealismus, Gefunden und Reinen hochhalten kann, so lang sie auch schmug und zerhöppen würde. Und wenn Sie heute bedingt das Haus verlassen, so sind wir glücklich und belohnt unsere Mühe.“ So ging denn der „Hund von Baskerville“ zum ersten Male in Sczene, die Kriminaldramödie, die anderen Dramatisierungen der bekannten Detektivgeschichte von mehrfach aufgeführt wurde, auch hier im Saisonteatere. Doch gerade dieser „Hund“ der berufene Träger des Idealismus, des Gefunden und Reinen sein soll, bemerkte hierzu

sonig. Gewisse hier geschädigte Personen wollen sich bei der höchsten Kriminalabteilung melden.

Das Erreichen der Rangliste der Königlich sächsischen Armee für das Jahr 1907 bot Gelegenheit, der Mitter des Militärs St. Heinrichs-Ordnung aus den Kriegsjahren 1849, 1866, 1870/71, 1901 und 1903 namentlich zu geben, ebenso der Inhaber des Clemens Kreuzes I. und 2. Klasse. Neben die den Mannschaften während ihrer Kriegszeit erstellten Auszeichnungen liegt eine gleiche Lebendigkeit nicht vor. Es dürfte daher vielen Veteranen willkommen sein, zu hören, dass ein Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und 2. Klasse, sowie der goldenen und silbernen Militär-Verdienst-Medaille zum Militär-St. Heinrichs-Ordnung in der Person des früheren Feldwebels und späteren Bahnmeisters an den sächsischen Staatsbahnen Karl Bernhard Horn in Treibergsdorf bei Freiberg in wohlverdientem Ruhestande lebt. Er ist 1845 in Oberschledeberg bei Annaberg geboren, trat 1866 in das 12. Feldartillerie-Regiment ein und nahm an den Feldzügen 1866 und 1870/71 den zubruchlichen Anteil. In den Jahren 1880 bis 1896 diente er den sächsischen Staatsbahnen und trat infolge eines schweren Unfalls - Bruch der rechten Kniekehle - vorzeitig in den Ruhestand. Auger den vorgenannten hohen Auszeichnungen zeigte die Kraft dieses tapferen Mannes das Erinnerungskreuz 1906, die Kriegsdenkmünze 1870/71, das Allgemeine Ehrenzeichen und die Dienstauszeichnung 2. Klasse.

Die nächste pharmazeutische Prüfung beginnt am 22. März. Schritte um Erlaubnis sind bis zum 15. Februar bei der Reichspharmazie-Direktion Dresden von dem betreffenden Schriftsteller einzulegen.

Jugendfürsorge. Mit Recht eine Vorsicht der Zeit für alle Freunde des Volkes und sozialer Ausgleich, der Preis, um den aufzurichten wird. Beides trifft zusammen in einer Frage, die brennend ist für jedes Hauswesen: der Dienstbotenfrage. Deshalb dürfte, trotz der hochgehenen politischen Fragen, der Voritrag Beachtung finden, den im Auftrage des bisherigen Ortsausschusses für innere Mission Herr Pastor Werner aus Hannover nächsten Montag, den 21. Januar, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Bismarckstraße 17, halten wird.

Die Sängerkunst des Vereins städtischer Beamten feierte am Mittwoch abend in den Sälen des "Edouard" ihr 5. Festkonzert. Der Vorsitzende, Herr Kassierer Gleichberger, begrüßte die ansehnliche Versammlung und gab einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Vereins in den fünf Jahren seines Bestehens. Dann begann ein abwechslungsreiches Konzert. Die Sängerkunst des Vereins sang unter der tüchtigen Leitung des Herrn Ledrews Weise eine Anzahl vollständlicher Lieder in recht netter Aufführung mit gutem Vorlage. Mr. Welti wiederte mit vorzüglicher Technik und großer Wärme mehrere Klavierstücke von Ross, Brahms und Liszt. Herr Mehne erwies sich als ein vorzügliches Cellist, dessen Darbietungen reichen Beifall fanden. Sehr gut schallte auch das Vereinsmitglied Herr Wehner mit mehreren Soli für Tenor von Schumann und Ness ab. Neuerdings aufgenommen wurden zwei reizende Singvögelchen und "Franz aus der Schmiedeberge", die fleißig eintakteten waren und unter Mitwirkung zweier geschickt agierender Damen flott zur Darstellung gelangten. An das Konzert schloss sich der Tanz.

Der Stenographverein Gabelsberger zu Dresden-Friedrichstadt hielt am 11. Januar seine ordentliche Jahres-Hauptversammlung ab. Aus dem vom 1. Vorsitzenden des Vereins, Herrn Pätz, erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, dass der Verein auch im letzten Jahre in hervorragender Weise für die Verbreitung der Stenographie Gabelsbergers tätig gewesen ist und seinen Mitgliedern und Schülern Gelegenheit geboten hat, die Kunst des Maschinenschreibens im Verein zu erlernen. Der bisherige Gesamtvorstand wurde wieder gewählt. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich Menageriestraße 1, 3. wo Anmeldungen zur Beteiligung an den Anfängern und Fortbildungskursen, sowie nähere Auskünfte durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Pätz, erzielt werden.

In dem Mädchenheim des Vereins "Vollswohl", Dresden, Ammonstraße 24 part., finden junge Mädchen, die in Dresden Stellung suchen, gute und billige Unterkunft und auch bald passende Stellung, da die mit dem Helm verbundene Stellenvermittlung von den Herrenschafen gern in Anspruch genommen wird. Auch solchen Mädchen, die Schneider, Putzmacher und dergleichen lernen oder betreiben und nicht im Elternhaus wohnen können, aber auch zu wenig Verdienst haben, um sich gute, anständige Privatwohnung zu suchen, steht das Mädchenheim jederzeit offen. Der Preis für Wohnung, ersten Frühstück und Mittagessen beträgt wöchentlich 3 Mk. 70 Pf. Bei länglicher Verzehrung 70 Pf. pro Tag. Die Stellenvermittlung erfolgt für Dienstmädchen kostlos und kann auch von solchen Mädchen benötigt werden, die nicht im Helm wohnhaft sind.

Die Gruppe des Deutschen Evangelischen Frauenbundes verantwortet auch in der zweiten Hälfte des Winters einen ihrer beliebtesten Sammelfestes für Damente, durch den die Kenntnis für die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen und für die Elemente der Krankenpflege vermittel werden sollen. Der Kursus findet 6 Wochen lang Montags und Donnerstags von 5 bis 7 Uhr Johannisstraße 18, Turnhalle, statt und wird von einem in dieser Unterweisung erfahrenen Arzte erzielt. Preis 5 Mark. Beginn Montag, den 21. Januar. Am selben Tage, 11 Uhr beginnt Reichsstraße 5, part., ein Kursus in schwäbischer Gymnastik, den eine in Schweden geprägte Turnlehrerin leitet. Er währt vier Wochen und findet Montags und Donnerstags von 11 Uhr nach Preis 3 Mk. 70 Pf. Anmeldungen können in den Unterrichtsstoffen zu Beginn erfolgen, werden aber besser vorher mündlich oder schriftlich bestellt bei Frau Warmer Möhrel, Berliner Straße 28, 2. Et. oder Frau Oberst Phon in Blumenstr. 12b.

Der Verband von Heimat- und Breitelpfeilern aus dem oberen Voigtländere war im verlorenen Jahre wieder sehr umfangreich. Auf Bahnhof Bad-Gottleuba beispielweise erreichte die Verbandsfarbe die ansehnliche Gewichtsmenge von 97200 Kilogramm. Das Auto 100 Pf. gerechnet, bezog diese Breitelpfeile einen Wert von 38800 Mark.

\* Gestern abend in der 8. und in der 11. Stunde wurde die Feuerwehr nach den Grundrissen Altenaender Straße 18 (Borchs Blauen) und Am See 24 gerufen. In beiden Fällen handelt es sich um unerhebliche Brände, von denen der erste, durch ein mit Streichhölzern spielendes Kind veranlasst, in einem Klosett und der andere in einer Wiesengrube entstanden war. Sie konnten in kurzer Zeit unterdrückt werden.

Amisgericht. Der Schauspieler Emil Paul Böhjel aus Leipzig traf auf der bisherigen Vogelwiese mit einem Schauspieler Scholz zusammen, der sich in Leipzig gegen des eritretenen Chefarzt recht ungünstig ausgedrückt hatte. Dafür wurde Scholz vom Böhjel und seinem Gehilfen Johannes Heinrich Rohmeyer und Franz Bär durchgeprügelt. Die Folge ist, dass Böhjel zu 75 Mk. Geldstrafe, Rohmeyer zu 50 Mk. und Bär zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt werden. Der mit unter Anklage achtete dritte Gehilfe Paul Richard König wird freigesprochen, da sich nicht das feststellen lassen, dass auch er mit Scholz eingeschlagen hat. — Der 58jährige Buchhalter Friedrich Albert Otto Schanbel kam im November vorigen Jahres nach Dresden, nachdem er seinen Wohnsitz in Garzottenburg aufgegeben hatte. Bei seiner Neubesiedlung verfügte er über 300 Mk., die aber bei seinem flotten Leben bald verbraucht waren, und schon am 15. vorigen Monats verschaffte er sich unter ungewöhnlichen Umständen Darlehen, so von einem Portier 10 Mk. Im Hotel konnte er die für das Nachquartier fälligen 2 Mk. nicht bezahlen und suchte einen Posten als Garnitur ohne Bezahlung zu erlangen, indem er die Bestellung telefonisch aufgab und einen Knaben daran schickte. Für diese Beträgererei wird der Angestellte zu 18 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der ledige Arbeiter Emil Bernhard Schröder wollte mit zwei Freunden noch Leipzig reisen, um dort Stellung zu suchen. Er besaß jedoch kein Geld. Da fiel einem der Freunde ein, dass seine Mutter die Wiete noch nicht an den Haushalt abgeführt habe, sondern noch im Bett aufbewahre. Beide gingen in die elterliche Wohnung des Freunden, in der letztere 2 Mk. aus dem Bett nahm, woan er Schröder 3 Mk. Schenkte. Schr. nahm den Taler, fuhr jedoch nicht mit nach Leipzig. Er hat aber auch seinem Stubengenossem einen Post-Schuh u. a. weggenommen. Gestern verbrachte er bereits 6 Wochen Gefängnis, zu denen für die obigen Straftaten noch 3 Wochen Gefängnis hinzutreten.

## Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Konkurs. Zahlungseinrichtungen u. s. w. Im Dresdner Mittigerichtsbezirk: Neben das Vermögen des Kaufmanns (Herrn- und Angestelltenkasse) Emil Theodor Sonderbaum aus Bischofsplatz 4, ist das Konkursverfahren eröffnet und Herr Auktionsator Stolle hier, Gerichtstraße 15, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 7. Februar anzumelden. — Das Konkursverfahren über das Vermögen der vormaligen Höherebetriebsfestschriften in Altena Minna verordnet. Kaiser in Dresden ist in Hangel einer den Kosten des Besitzens entsprechenden Rate angesetzt worden. — Das an den Klempnerwerkstatt Wld. Karl Tanneberger hier, Leipziger Straße 97, erloschen Beträgerverbot ist aufzuflocken, nachdem sein Konkursverhandlungsantrag mangels Waffe abgelehnt worden ist.

Zwangsvorsteigerungen. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk sollen angewisse versteigert werden: das im Grundstück für Mag. Baum, jetzt infolge Eigentumsverlust als verlorenes eingeschossenes Grundstück am 8. März, vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist 12,14 M. groß und auf 13 800 M. gehoben, besteht aus mit Steinen verkleidetem Bauhof, auf dem ein Stallgebäude errichtet ist. Das Grundstück liegt in Altena-Rönnewald, an der Königsbrücke Straße; — das im Grundstück für das vormal. Romal. Stadtcafé Dresden am Platz 3100 auf den Namen der Johanna Luise Hedwig verordnet. Name geb. Leibl eingeratene Grundstück am 13. März, vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 3,6 M. groß und auf 26 100 M. gehoben, besteht aus Wohnhaus, Hof und Garten und liegt in Dresden-Nitschka, Handstraße 14; — das im Grundstück für Glöckle Blatt 980 auf den Namen des Bauunternehmers Gustav Albin Knoll eingeschossenes Grundstück am 13. März, vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 7,3 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 28 in Altena; — das im Grundstück für Wieland Blatt 105 auf den Namen der Johanne Sophie verordnet. Name geb. Neumann eingetragene, infolge des Eigentumsverlusts der Neumann herrenlos gewordene Grundstück am 14. März, vormittags 9,10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Blaubuche 12,14 M. groß und auf 43 800 M. gehoben, besteht aus Wohngebäude mit Garten und liegt zwischen Nr. 2

Wir offerieren

# Kulminator

(unter Nr. 534 gesetzlich geschützt)

ein Bier genau in der Art des Münchener Salvator.

**Erste Kulmbacher Actien-Exportbier-Brauerei**

Filiale Dresden: Laurinstrasse 1. Telephon I. 107.

## Vereinsvorstände Dresdens!

Wendet Euch sofort an Eure Mitglieder, daß sie sich für den 25. Januar dem Nationalen Ausschuß zugehend für den praktischen Wahlkampf zur Verfügung stellen.

Die Anmeldungen werden schnellstens erbeten an die Geschäftsstelle des Nationalen Ausschusses, Wallstraße 6.

**Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden,**

Ringstrasse 25, I. Etage.

Nach den vom Kaiserlichen Aufsichtsamt für Privat-Berichte in Berlin genehmigten veränderten Bestimmungen ist die Annahme von Entnahmen und Nachzahlungen im ganzen Jahre zulässig. Für Einzahlungen, die im Januar erfolgen, ist keine für Einzahlungen, die in den Monaten Februar bis Dezember erfolgen, ist eine kleine Zusatzvergütung zu entrichten.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.  
Dr. Anton.

**Das Marthastift zu Bautzen,**

Wettinstraße 14.

Haushaltungs- und Dienstbotenschule für junge konfirmierte Mädchen.

Praktische Ausbildung im Kochen, allen weiblichen Hand- und Hausarbeiten, Zähn- und Schmiedekunst.

Theoretische Fächer: Religion, Deutsch, Literatur, Rechnen, Schreiben, Geiang, häusliche Ausführung, Gesundheits- und Lebensmittelkunde.

Haushaltungsschule jährlich 450 Mark.

Dienstbotenschule jährlich 240 Mark.

Anmeldungen zum Eintritt Eltern und Michaelis und Entnahme der Bedingungen bei der vorliegenden Schwester des Marthastifts.

Außerdem Hotel für Damen u. Herberge für Mädchen, sowie billiger Mittagstisch im Stift.

**Masken-Garderobe**

für Herren und Damen empfiehlt in grösster Auswahl  
M. Leseke, Altmarkt 8.

**Für Zentral-Heizungen**  
liefernt  
**Pa. Niederschles. Heizkoks,**  
**Pa. Schles. Gaskoks,**  
**Dresdner Gaskoks**

jedzeit pronto und blitzartig

**Hans Martin**, Kohlen - Koks - Koks, Dresden, Berliner Strasse 23. Telefon 3071.

**Saat- und Speisefkartoffeln**

Magn. bonum, Up to date, Märker, Wohltmann, Imperator, Topas, Sas, Cygne, Frührosen, Kaiserkrone offerieren

**Buhlers & Northe, Torgau.**

**Spezial-Wiener Möbelhaus**  
Tapetenhandlung.

Grosse Auswahl. Preise billigst.

**E. Krumbholz,**  
früher Wallenhausst., jetzt Breite Strasse 5.

Vertretung und Niederlage der Ersten Öster. Ast. Gesellschaft.

Gebrauchs- und Lurkmöbel, moderne Ausführungen.

**Elektrische Kuren**

nach neuester Erfindung.

= Wirksamste Heilmethode. =

Gegründet 1893.

Grossart. Erfolge. Prospekte gratis.

**J. G. Brockmann,**

Dresden, Moszinskystr. 6. Prakt.

Vertr. seit 1899. Sprechz. 9-3. English spoken.

**Trauerhüte**

**Max Dorn**

32 Schloßstr. 32

dem sougl. Schloß gegenüber.

**Zwecklos**

ist eine Periode (auch für Vereine), Scheitelt, wie auch jeder Haushaltsherr, wenn man diejenigen, wie es vorausgesagt vor kommt, ist, als falsch erkannt. Die Arbeit / meine Freunde / 11 355 laufende Beispiele / sind entschieden unsichtbar. Meine Diabellazöpfe / gelegt, gleichzeitig haben den Vorstel., das sie jeden aufmerksamkeit entziehen machen und nicht so leicht bleichen.

**Leo Stroka,**

Wiener Damenfleur,

Seestr. 16, I. Rein Laden.

**Dauerbrandöfen,**

Petroleum-

Heizöfen,

garantiert,

erschöpfungsfrei,

empfohlen zu

herabsetzen Preisen

**R. Hübschmann,**

Victoriastrasse 5.

Hochseig. freizeitiges

**Pianino**

mit herlicher Tonfülle bill.

zu verkaufen.

**H. Ullrich,**

Victoriastr. 1, am Pirnaischen Platz.

**Seestrasse 5!**

**Bürsten, Pinsel**

und Rammwaren für gewerb. Zwecke und Haushalt

bei

**J. Ruppel,**

Obergraben 3

und Samenzier Str. 22.

**Der Invaliden-**

**dank**

für Sachsen, Verein zur

Hebung der wirtschaftlichen Lage

deutscher Invaliden,

Seestrasse 5!

bittet um Unterstützung seiner

humanitären Bestrebungen

durch Benutzung seiner Geschäftsstätten, deren Ertrag ausschließlich zum Besten deutscher Militärinvaliden und deren Hinterbliebenen verwandt wird.

**Annoncen-Expedition**

(Offen-Geöffnet wird nicht erhoben)

**Lotterie-Kollektion**

**Effecten-Kontrolle**

(Garantie)

**Theaterbillettakasse**

**Häuser-Verwaltung.**

**Seestrasse 5!**



**Briefmarken,** vertrieben,  
gar. exkl. auch Sondermarken verleiht auf Wunsch zur Auswahl mit 50 bis 70 % unter allen Catalogen.

**A. Weisz, Wien I.** Adlerstrasse 8 (Filiale London). Einkauf.

15 000

100 Stück leichte und schwere

Biene, Dänen, Holsteiner und

Württembergen, sowie ein Paar starke

Laudenpferde u. Kappo für

Spedition ob. Landwirtschaft. passen

sich nach Nutz und Verwendung.

**Pferde-Gerfaus.**

1 Paar schwere, fehlerteile, 5 und

6 J. alt, 168 cm hohe böhmis.

Pferde, Brandenb. u. Kappo für

Spedition ob. Landwirtschaft. passen

sich nach Nutz und Verwendung.

**Pferde.**

10 Stück leichte und schwere

Biene, Dänen, Holsteiner und

Württembergen, sowie ein Paar starke

Laudenpferde u. Kappo für

Spedition ob. Landwirtschaft. passen

sich nach Nutz und Verwendung.

**Pferde-Verkauf.**

Stets große Auswahl exklusiv

ungarischer und Siebenbürgen

Heimspiele, Karosse und

Innen aller Größen und Farben,

durchweg gut und vertraut ge

fasste Figuren. Auch mehr

gute Steiermärker Arbeitssiede

lichen bei bekannt reeller Be

dienung zu den couloulest

Preisen zum Verkauf bei Ernst

Kohn, Romstal.

**2 Seeländer Pferde,**

fehlfrei, 5 und 6 Jahre,

168 cm, kurz und breit,

schön, gängig, passend für

Ambulanz und Spedition,

aus Privathand zu ver-

kaufen. Off. u. L. 654 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Das hilft!**

C. G. Klepperbein

Dresden, Frauenstraße 9.

Beim Preissen befreit

**Toilettes**

**Abfall - Seife**

unter allgemein beliebt Toilette-

seifen, sortiert in d. verschieden-

Blumengärten, empfohlen zum

Anwischen, & Bld. 50 Pf.

**Bergmann & Co..**

König Joh.-Straße neb. d. Landb.

**Pianino** jed. annehmbar.

Preis 100,- bis 120,-

Wochentags 10. Sommer.

**Albert Walther**

Fabrik für

Gummi- u. Metallstempel

Fabrik: Amalienstr. 21 (Räume 88)

soz. Pferdestall Plat.

Leiter: Dr. Brödergaas 39

Europäische Stempel in wenig Stunden

**Weid-Patent** jetzt:

Pilsener Platz, Eing. Pm. Str. 1.

Seit 1893.

Tele. 7018.

Schafft unsere Vögel

vor dem Hungertode ab.

Verhinderung eines reizend. Vogel-

flitterhäuschen für das Nest.

Preis nur 1,- Reichsmark.

**Hildenhütten 1. Sa-**</

## Börsen- und Handelsteil.

**Berlin.** (Brip.-Tel.) Die Stimmung der Börse war unbeständig und aufdringlich infolge der verunreinigenden Bemerkungen Kochenbeck; wohl weil die Geldverbindungen dort eine Erleichterung auf, aber die Ausicht neuer Emissionen verschiedener Eisenbahn-Gesellschaften drückten momentlich auf den Börsenmarkt. Wahrscheintlich empfand. Der Bericht des "Iron Longer" über den amerikanischen Eisenmarkt besagt, daß die Preise und die Geschäftslage keine Änderung aufwiesen. Die leitenden Banknoten liegen am hiesigen Platz meist um Preisgleichheit niedriger ein, und weiterhin nehmen die Kurserhöhungen noch zu. Bahnen weiß schwächer, Kanada potter leicht gestiegen, ebenso Meridional und British Henry. Am Montanmarkt gaben nach Bodumer, Darmundner, Lüttichhütte, Montz, Rheinische Stahlwerke, Westfälischer und Hüttenwerke. Im Schiffahrtsmarkt länderten nur unbedeutende Veränderungen statt. Am Rentenmarkt Japaner teilt, Russen nicht beobachtet. Der Schlaf der Börse war still. Privatdiskonten 5 Prozent. — Am Getreidemarkt machte sich heute imdeutlicher eine wesentliche Änderung der Tendenz geltend, als an den amerikanischen Börsen unmittelbar eine Steigerung der Viehmarktsunternehmungen für Weizen eingetreten ist, die mit einer Erhöhung der Forderungen für nord- und südamerikanischen Weizen Hand in Hand ging. Auch ausländischer Roggenguss und Hafer waren hier zu Preisen offeriert, die keinen Abfall erzielten, und die Forderungen für Mais werden täglich herausgelegt. Unter der Einwirkung dieser Belehrungen waren auch an bisherigen Börsen Lieferungen von Roggen und Rüttgerrichten sehr klein; allerdings zeigten sich die Rechner nicht geneigt, den erhöhten Forderungen ohne weiteres zuzuhören, und der Verleher konnte keine sehr lebhaften Formen annehmen. Am Frühmarkt waren die Umstände ganz belanglos. Mittags wiesen die Preislisten Waren auf von 50 Pf. für Weizen und Mais und 20 Pf. für Roggen. Hafer war im Bereich beauftragt. Rüböl bei kleinem Verkehr um 20 Pf. billiger zu haben. — **Wetter:** Trübe, Bewölkt.

**Dresdner Börse** vom 18. Jan. Der Gesamteindruck der deutschen Börse war wiederum rein eindrücklich. Bei etwas lebhafteren Umläufen waren die Kurze teils schwächer, teils waren Aufstellungen zu verzeichnen. Am deutlichsten trat diese Unregelmäßigkeit auf dem Markt für Rohstoffnahmen, welche zwar bezahlt von höheren Preisen für Zimmermann (+ 1 %), Germania (+ 0,25 %), Großeisenhütte (+ 0,25 %), Carl Daniel (+ 2 %), Saarhammer (+ 1,65 %), Phönicia (+ 0,25 %), Sächsische Gussfabrik (- 0,75 %), Zoll (+ 0,50 %) und für Schubert & Salzer (+ 0,50 %), wogegen Ölze mit 169 % (- 0,25 %), Sächsische Gussfabrik-Gesellschaft mit 274 M. (- 1 M.), Hartmann mit 136,50 % (- 1,75 %) und Schimmel mit 136 % (- 1,75 %) Rechner kamen. Gebrauchsfabrik handelte man nur in Gußstahltrug mit 164,50 % (- 0,50 %) und Schlechte-Borsig mit 198,50 % (+ 0,50 %). Von Transportmettern, Bank- und Baumwollfakturaten sprachet sie zu 148,50 % (+ 0,50 %), Vereinigte Elbwerke zu 188,50 % (+ 0,50 %), Dresden-Bauhütte zu 110 % (+ 1 %), Sächsische Bunt zu 135 % (- 0,50 %) sowie Dresdner Baumwollfaktur zu 161 % (- 1 %) in Betrieb. Bei Bauereien bestätigte sich das Gesetz wiederum nur auf Rigi A zu 35,75 % (- 1,25 %). Pöhlwerke blieben mit 69,50 % (- 2,50 %) vergeblich angeboten. Von keramischen Werten und Dingen erreichten sich Porzellanfabrik Triest zu 219 % (+ 4 %), Chemnitz Altenplätzner, Weißhauer und Erzgebirgische Tönzun zu den gefragten Kurien einiger Beliebtheit. Dagegen erstellten v. Seyden nur 167 % (- 1,50 %). Auf dem Rohstoffmarkt lag das Gesetz unverändert still.

**Die Börse von England** hat, wie wir bereits im Berliner Börsenbericht dazu erwähnt, den Diskont auf 5 % erhöht. Es ist damit der erste Rückgang in die internationale Geldmarktweltwirtschaft gebracht worden, und es darf mit Sicherheit erwartet werden, daß auch die Leitung der Reichsbank dem Vorbild ihres englischen Schwesterinstituts bald folgen wird. Die Diskontrate von 6 % bestand bei der Bank von England seit dem 19. Oktober 1900. Vorher hatte die Bank am 13. September ihre Sanktate von 3%, auf 4 % erhöht, am 11. Oktober von 4 auf 5 %. Im Jahre 1900, dessen Beginn ebenfalls im letzten einer englischen Bankrate von 6 % gelandet war, war die Bank von England am 11. Januar mit ihrem Anfang von 6 auf 5 % heruntergegangen, am 18. Januar erholte eine Diskontratsabschaltung auf 4%, am 26. Jan. eine Herabsetzung auf 4 %. Das zweite Semester des Jahres 1900 brachte dann, am 16. Juni, eine Gemäßigung der Rate auf 3 %.

**Eisenwerk Rothe Erde**, Dortmund. In der gegenwärtigen Aufschlagszeitung wurde der Halbhochsabtrieb vorgelegt, der einen Bruttowert von 170 000 M. gegen 60 000 M. im Vorjahr aufweist. In dem Bericht wurde hervorgehoben, daß sämtliche Betriebe vollaus belastet sind und Aufträge zu liegenden Preisen für das ganze Jahr vorliegen. Damit der durch die Konkurrenz geschaffenen gewundenen Lage könne vornehmlich eine gute Dividende erwartet werden.

**Norddeutsche Feuerversicherung-Gesellschaft** in Hamburg. Um ihren Verlusten, welche durch die Beteiligung dieser Gesellschaft an der San Francisco-Katastrophe und durch Konkurrenztreiberei aus diesem Anlaß vielfach beschädigt worden sind, jeden Grund zur Besorgnis zu nehmen, ist die Gesellschaft bereits in den letzten Tagen mit der 1867 gegründeten Norddeutschen Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg zu rechnen, die ihr Alterskapital auf 10 000 000 M. erhöht. In Verhandlungen getreten zwecks Übertragung ihres gesamten Geschäfts auf diese Gesellschaft. Die beiden Verhandlungen haben, wie uns soeben von den Direktoren der beiden beteiligten Gesellschaften mitgeteilt wird, gekenn, so einer Einigung über die wesentlichen Punkte der Transaktion geliefert, so daß nur noch die schriftliche Fixierung der Vertragbedingungen aussteht, welche dann noch der Generalversammlung der Norddeutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft zur Genehmigung unterbreitet werden müssen. Die Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft wird dann vermöge ihres Grundsatzes und des bedeutenden Umfangs ihres Geschäfts, das demnächst eine jährliche Brüderlin-Gewinn von etwa 15 000 000 M. erreichen wird, mit zu den größten deutschen Versicherungs-Gesellschaften gehören.

**Allgemeine Gesellschaft für Dieselmotoren Aktien-Gesellschaft** in Augsburg. Der am 22. Februar stattfindende Generalsammlung liegt ein Antrag vor, rückläufige Inden auf 1 000 000 M. Kred. und 250 000 M. Gewinnzinsen bis 10. August 1902 mit 180,50 M. der Aktie und Gewinnzinsen zu zahlen und 40 Stück Aktien auszuholzen und zurückzunehmen.

**Mecklenburgische Lebensversicherungs-Gesellschaft** in Schwerin. Die gewöhnliche Entwicklung des Geschäfts hat, wie die Berichtsstellung mitteilt, im vergangenen Jahr weiter recht gute Fortschritte gemacht. Nach den postulierenden Feststellungen betrug die Neuversicherung 4688 (I. S. 2685) Polcen über 19 000 000 M. (I. S. 12 625 150 M.) und der Neuabschluß 2588 (I. S. 1070) Polcen über 11 635 225 M. (I. S. 5 224 525 M.). Der Abschlußaufschluß betrug Ende 1901 33 747 Polcen über 140 126 500 M. gegen 30 789 Polcen über 128 587 275 M. Ende 1902. Der Sterblichkeit unter den auf den Todestag beruhenden verlor günstig. Der Übergang aus 1901 wird der geringste sein, denn die Börse soll ihrem jetzigen Stande gemäß aus dem Ergebnis eines Geschäftsjahrs erzielt haben. Die in 1902 eingeführten neuen Versicherungsbedingungen sowie die in

1903 aufgenommene kleine Veränderung haben bis in Verbindung mit der geweiteten Organisation des Kant besseres bedient.

**Wagenlieferung** für die Preußischen Staatsbahnen. Die Königliche Eisenbahn-Direktion in Berlin ist beauftragt worden, wegen Übernahme der Herstellung von weiteren 886 Güterwagen verschiedene Gattung für das Jahr 1903 mit den Waggonbauanstalten, die zur Zeit für die preußische Staatsbahnverwaltung beauftragt sind, in Verbindung zu treten. Die Anlieferung dieser Wagen muss bis zum 31. März 1903 deutsches sein.

**Spekulationen** in Budapest. Von Budapest aus werden neuwiedergesetzte Juristen vorbereitet, die zum Abkommen mit die "Gesellschaft für das Börsenamt und die Börse" einladen und hierin namentlich die Reinter und Kapitalisten Österreich-Ungarns und Deutschlands" herauszuwählen suchen. Die "finanzielle Welt" ist bekanntlich ein Anteilblatt österreichischer Gesellschafter, unter dem die Bank für C. Weiß & Sohn in Budapest steht. Radomir in der Leitung des Budapester Vereinigten aus Gründen einer Klage des Herrn Auguste Körner in München gegen die Bima eingeleitete Diskussions-Untersuchung letztere herangetrieben ist, scheint sie jetzt ihre Tätigkeit in vermehrtem Umfang aufzunehmen und mehrere Kunden in Deutschland werden zu wollen. Deutegemeinde ist zunächst von Interesse, was der "Vester Lloyd" über die Interpretation mitteilt. Das Blatt schreibt: In dieser Angelegenheit, welche ausdrücklich auf die Untersuchung dessen sich richtet kommt, ob die durch Auguste Körner gegen die Bälligen erhobenen Anklagen begründet sind, und ob anhängig der kontrollierten Anklage auf eine allgemeine Unterbindung der Kaufmannschaft durch Emil Weiß und Josef Porges nicht erfreuen können, vermöge der Direktions-Ausübung den Verdacht der klage Auguste Körners, bestehendweise das Entfernen und den Verlust der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn aus angesehen im Laufe dieser Gesellschaftsverbindung geweckt und durch die Vertragsgesetzungen Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil Weiß und Josef Porges in diesem Falle, nämlich im Laufe der Gesellschaftsverbindung Auguste Körner mit der Firma C. Weiß & Sohn gegen den Kaufmannschafts-Anstand hin vergangen, insbesondere aber eine die in § 15 des Statutes angeführten Handlungen begangen hätten, insgesamt die Bälligen vorgelegten Korrelatenzen und Schlußketten, ferner aus den amtlichen Auskunftsberichten klarzustellen. Wahrheit der genauen Untersuchung dieser Daten ergaben jedoch nicht solche Umstände, aus welchen der Auslöser hätte konstatieren können, daß die Börsemitglieder Emil We



### Judiciale Kur.

Patient: „Herr Doktor, haben Sie Schafwölfe gehabt?“  
 Arzt: „Nein, Herr Doktor, ich kenne jetzt garantiert.“  
 Patient: „Das freut mich! Wie viel haben Sie denn gezahmt?“  
 Arzt: „Drei.“  
 Patient: „Meiner Frau lange ich jeden Wochend zwei Stück nehmen.“

### Mitglückliche Gardinenpredigt.

Sie: „Na, was Du denn Deinen Nachbarn angeklagtst, alter Unserkund? Deine Kleider stinken! Da enthebst mir aus der letzten Woche Deinen überhaupt nicht empfängen! Halt sie habe ich mich über Dich gekrümpt.“  
 Er: „Ja, Du magst sicher alles Vog' hab'!“

### Dann allerdings.

Er: „Dass Du als Weiberjungfrau niemals etwas anderes tragen als Wäsche, sagst ja von großer Stärke, aber ich übertrifft Dich doch noch. Ich kann nämlich überhaupt nur einen Wohlstand.“  
 Sie: „Das ist ja nicht möglich!“  
 Er: „Aber doch ist es der Fall — ich bin absolut schwangerlebhaft!“

### Unerschöpflich!

Er: „Wiederholen Sie sich denn eigentlich Ihnen Ehemalige ununterbrochen?“  
 Sie: „Ich habe erzählt: „Nicht so, das ich außer mir überzeugt niemandem sonst erzähle!“

### Da endo.



„Gut,“ sag' ich weiter, „wir beide kommen einmal zum Roman treiben, wo gerade alles sehr gut passiert!“

„Gut,“ sag' ich weiter, „wir beide kommen einmal zum Roman treiben, wo gerade alles sehr gut passiert!“

### Gummier Wunsch.



Was steht am Scheiterherd, die Käthe bei sich?  
 Sie gießt eine Senn und verkehrt dies wie nichts?  
 Es hat ganz gewiß überhaupt sich befinden!  
 Senn hat es vielleicht das Gänge bringen,  
 Doch probst es natürlich über Scheiterherd!  
 Der Feuer fein läuftlich ist bei Met' heimlich.

Denn es kann eines Capis ein Mädelchen gehabt:  
 Ein Käppchen, die Faust aus der Ecken gräßlich.  
 Das aber seit nichts zur Schule bringt.  
 Das ist Mädelchen Drei hingehobt: Senn kann nichts.  
 Der hat beim Herrn Doktor, der Faust weiß' weißlich.  
 Dies gräßlich drei Drei. Was redet euch die Sennchen?

Beschaffung der Sennchen zu Eh' zu: Zögeln

### Humoristische Beilage.



### Zu Nr. 19.

#### Mein erster Fall.

„Ich habe meine fünfjährigen Studien an einer kleinen Universität Norddeutschlands bestanden und alle Examen glücklich bestanden. Eine militärische Oberstabilität war es, die ich nun durch meine arduose Geschäftsfähigkeit verdient hatte. Ich lebte so, dass ich mich dann in einer der innern Provinzen des X. zielte, in jener Provinz, an die ich nach einem hin das elterliche Erbe vermieden. Bald genug sahen hier Passanten mein Auto mit zwei Dr. und, und der Oberstabilitätswissenschaftler. Überall wurde das auf Wohlwollen aufgenommen, während eine kleine destruktive Rapspeise erlaubt und noch wenige Tage später sah mein Auto in der ganzen Nachbarschaft und weit darüber hinaus bekannt sein, dass es doch weit und breit kein zweites Schiff dieser Art und Farbe am Hafen stand. Jeder kam heran, um sich von seinem Besitzer im Kostüm eines jungen Studenten mit seiner Doktorarbeit zu beschäftigen. Das füllte den ganzen Doktor unter die höchste Lohnstufe, aber Sie können sicher finden, welche Löhne vor dem Bankett noch aus.“

„Da — es mache ich in der letzten Woche immer „Pausa“ hin — wurde ich eines Abends nachts auf der Durchfahrt von damaliger „Fähre des Königlichen Hochmeisters“ angefahren. „Zoon“ kann einen Blaue war ich mit einem kleinen Buche am Fenster gespannt. Mein zweites Auto hatte ich es aufgestellt, gleich nach dem letzten Könige, wenn nun „Woz“ Doktor.“

„Wie? „Woz“?“ wusste die arbeitende Dame, die ich als Dienstmädchen bezeichnete.  
 „Was gibt's?“ rief ich ungeduldig.

„Der Herr Doktor möchte doch die Dame haben und so ist jetzt kein Platz mehr frei.“

„Wie?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte. „Und der Herr Doktor möchte doch so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie zu packen und sie aus dem Zimmer zu schaffen.

„Was?“ fragte ich eben. „Eine Dame?“

„Ja mit mir!“ rief die Dame und lachte.

„Und der Herr Doktor möchte so ist kein und ohne die kleinen Unterhosen und so was entblößt.“

„Ausreise!“ rief ich und riss mich aus dem Sessel zurück, um sie

er auf einem beschämten Platz beigegeben, mit immer schwererem Gewicht durch die Stadt zu ziehen. Wie es geschehen, wenn kein Mensch zu hören. Die gewöhnlich fanden ihn beispiellos in seinem Blute unter einer Fackel liegen. Verachteter Schauspieler in jedem ausgestoßenen Theater ist er einer der ersten Menschen, die die Scenen beobachten. Wenn kommt Sie jetzt mit. Seien Sie! Seien Sie!

Dann läuft er vorwärts ins Nebenzimmer. Ich folge ihm.

„Es ist das Kindermädchen, wo wir uns untergebracht haben. Es sollte nicht mit den Tropen verwechselt werden. Und nun eine hübsche Witte und sagst einen Appell an Ihre Ehre, Herr Doctor, Sie werden die Sache haben, das Lied, das das Brüder des Menschenheit heißt nicht zu untersetzen. Die Biagi ist ja in der Stille. Das kann daran, Sie erhalten eine hübsche Witte, geht?

„Ja, legt meine Hand in die Tasche ihrer, und einen Augenblick richten siehre Wagen füreinander.

„Ja, dankt für Ihr Vermessen, goldige Frau. Wer sonst, bitte, wäre mir ohne leben Patienten allein. Was Menschenfeind warum, werde ich tun.“ Dafür schreite ich sie an die Türe und stieg durch einen Raum hinunter.

Auf dem Bett an der gegenüberliegenden Wand stand ich die Gestalt eines fröhlich gehabten, enthemmed noch jungen Mannes, auf dem Bauch liegend, ausgestreckt; leise kreuzte sich unter seinen Hosenhängen das schwungvolle Federholz, das man über die Decke geworfen hatte.

„Eine Stunde darauf öffnete ich mit dem letzten Glöschen eines Glücks auf den Lippen und mit dem entzückendsten Lächeln im Gesicht die Tür. Das Fräulein lächelte aus einer Sekunde, in der sie während gewissgefahrvoller Reisen keine, und, aber die in zweiter Weise begnügte, doch auch über die Gestalt der Elegante entzückendste Lächelte.

„Dort obwohl das Dingdienst zum Abschluß gesetzelt?“ fragt ich.

„Sie versteht den schwedischen Klang? Schwedisch ist mir nicht so sehr als Sprache geprägt.“

„Es ist ganz nach Wunsch verstanden, schwedische Frau. Die Männer kann nicht von beständiger Freundschaft sein, wenn nicht alles zum Guten führt. Gern, die Frau ist nicht leicht zu erziehen, und nur die allzeit am Ende Pflicht.“

### Vermiedene Gefahr.



Ehe! Da ist es eben, daß in der Stadt eine alte Schnecke entlastet wurde!

„O, an der will ich es nicht fehlen lassen!“

„Und die jugendliche digitale Universitätswand, gewährt Ihnen! Denn Sie kann der Patient gleichfalls mindestens entheben.“

„Der Wagen wird Sie morgen an dieselben Stelle erwartet.“

„Ich lädt.“

„Doch würden Sie eine andere Stelle zu bevorzugen? Oder eine andere Art?“ fügt er fort.

„Das ist immer noch wichtig.“

„Meine Vorliebe, meine Liebe für den Zug,

seinen goldenen Gütern getrieben, ein wunderschöner Zug“

„ist nicht in der Zeit herumgewandert.“

„Herrn werden Sie mich vor weitem Jahr hier überbringen nicht los.“

„Dass aber auch ich Sie er-

kenne, das Sie einen anderen Arzt am Dienstag bitten.“

„Aber, wie wäre das möglich?“ „Walter Ihre Doctor, ich, wenn Sie möchten, wie die Dame kommt!“ Glauben Sie mir ja, daß ich Ihnen ganz lange möchte. Aber was würde es trennen? Es würde mir zu meinem Gewissen noch das Beste bedeuten, Sie hätten es unverzüglich entdeckt, wenn Sie die alte Kuh gebeten haben!“

Kennen Sie mich auf einen Haufen?“

„Ich weiß nicht einer.“ Lässt er lachen,

aber er ist etwas aufmüpfig.“

„Sie wollen einen Haufen?“ „Wer kann, kann.“

„Ganz einfach, wenn ich horche, bis wir

den Patienten über den Zug haben.“

Herr Doctor, Sie wissen, Sie können?

„Aber was werden Ihre anderen Patienten sagen?“

„Mit dem Namen weißt du ich eigentlich kein

Wort; und den Namen war eigentlich das schwere

und schweren Krankenhaus, denn mir im äußersten

Augenblick ist keine Person ja nicht zuließ

Verentzung. Deine geplauderte aber war keine

Person.“

„Die ganze Zeit über den Zug ist

rein und plakatfrei, auf die reglose Zeit

über dies und das, auf die mir auch die ar-

beitsfreie Woche nach und nach die geplauderten

Lebens, während für die jeder Wiederholung

und ihre persönlichen Verhältnisse, und diese Be-

friedigungslosen endlich ja entfallen würden.

„Die schwere Zeit vor dem Brüder des Pati-

enten waren natürlich sehr verschieden, weil

ihre Freunde es wohl vor einem oder anderen

Zeitraum darüber befürchtet, aber nicht nur die Zeit

vor Tagen über Wochen.“ Heute lag es denn noch

dort, die kleine kleine Marmagazin, und wenn

es schon nicht zwischen Platten versteckt, dann

lief ich ihm noch plakatfrei hinterher, um den

Brüder, die kürzlich von einem anderen Menschen

auf den Namen getauft wurden.“

„Doch nicht.“

„Doch nicht.“